

Schlegel, Friedrich: 3. Bild des Menschlichen Lebens (1800)

1 Ich neulich früh am Morgen,
2 Zu edler Frühlingszeit,
3 War losgemacht von Sorgen,
4 Von aller Last befreit;
5 Da sah ich in dem Garten
6 Erblüht ein Blümlein zart,
7 Das wollt' ich gerne warten,
8 Bis es vollkommen ward.

9 Die Morgenröt' verschwunde,
10 Weil ihren Purpurschein
11 Der helle Tag umwunde
12 Mit großer Klarheit sein.
13 Die Sonn' mit sanften Strahlen
14 Das Blümlein übergoß,
15 All' Blättlein sie tät malen,
16 Tief in den Blütenschoß.

17 Nun es gar lieblich blickte,
18 Und süß Geruch ausstreut,
19 Die Leiden es erquickte,
20 Die Sterbenden erfreut.
21 Ein Lüftlein lind von Atem
22 Rührt an das Blümelein,
23 Da schwebts wie an dem Faden
24 Gebundnes Vögelein.

25 Auf feinem Stiel im Mute
26 Sich wendt' es hin und her,
27 Voll Kraft und Lebensblute
28 Als käm' der Tod nie mehr.
29 O Blümlein schön ohn' Maßen
30 Bist du in deiner Zier;

31 Will nun von dir nicht lassen
32 Bis auf den Abend hier.

33 Ei, wer mag dann aussprechen
34 Dein Schön und Lieblichkeit;
35 In dir weiß kein Gebrechen,
36 Bist voller Zierlichkeit.
37 Ja Salomon, der mächtig,
38 War nicht so schön bekleid't,
39 Wann er schon leuchtet prächtig
40 In Pomp und Herrlichkeit.

41 Um dich die Bienlein summen
42 Und Honig sammeln ein,
43 Zu saugen sie da kummen
44 Dein' zarte Wängelein.
45 Der Menschen Kind imgleichen
46 Mit Lust dich schauen an;
47 All' Schönheit muß dir weichen,
48 Dein freut sich jedermann.

49 Wohl magst du nun stolzieren.
50 Du Gartensternelein,
51 Mußt endlich doch verlieren
52 All' dein gefärbten Schein;
53 Zu bald wirst dich entfärben,
54 Gestalt wird reißen ab;
55 Noch heute mußt du sterben,
56 Denk zeitlich nur zum Grab.

57 Ich zwar will dich nicht brechen,
58 Von mir wird's nicht geschehn,
59 Die Sonne wird dich stechen,
60 Wirst nicht mehr lange stehn.
61 Ach, halt, soll's dann schon werden? –

62 Verdoppelt schießt den Strahl
63 Die Sonne her zur Erden
64 All' Glut und Feuers Qual.

65 Ach was will nun beginnen
66 So zartes Gartenblut,
67 Die Blättlein gar entrinnen
68 Von heißer Sonnenglut.
69 Da neigt es sich zur Stunde,
70 Das jetzt noch aufrecht stunde
71 Verwelkt und sinket hin,
72 Mit also stolzem Sinn.

73 Das Blümlein jung an Tagen,
74 Sein Häuptlein niedersenkt,
75 Ach, ach, sollt' ich nicht klagen,
76 Was mich im Herzen kränkt.
77 O weh der kurzen Stunden,
78 O weh, da schläft es ein,
79 Jetzt liegt es überwunden
80 Mein zartes Blümelein.

(Textopus: 3. Bild des Menschlichen Lebens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36374>)